

Landesbehindertenbeauftragte zeichnete Einrichtungen aus

Essen bei Barrierefreiheit vorbildlich

Acht Einrichtungen in Essen wurden von der Landesbehindertenbeauftragten Angelika Gemkow im Rahmen der Aktion „Signet Nordrhein-Westfalen ohne Barrieren“ für ihre vorbildliche bauliche Gestaltung ausgezeichnet. An der Verleihung nahm auch der SoVD-Ausschuss für Frauenpolitik teil.

Das Motto der Zukunft laute: „Weg mit den Stufen, Treppen und Stolperfallen! ‚Ja‘ zu großer Schrift, mehr Farbe und mehr Licht!“, so die Landesbehindertenbeauftragte Angelika Gemkow während der Feierstunde in der Zeche Zollverein. Für ihre Barrierefreiheit ausgezeichnet wurden das Theater im Rathaus, die Stadtbibliothek, das Schloss Borbeck, das Ruhr-Museum (Zeche Zollverein), die evangelische Marktkirche in der Stadtmitte, die katholische Nikolauskirche Stoppenberg,

die Touristikzentrale und der Grugapark.

Motor für die positive Entwicklung in der Ruhrstadt ist die örtliche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen, zu der auch der SoVD-Kreisverband Essen gehört. Eine Gruppe innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft, die aus Menschen mit verschiedenen Sinnesbeeinträchtigungen und geistigen Behinderungen sowie aus Vertretern des Seniorenbeirates und der Behindertenkoordination besteht, prüft

verschiedene Objekte und bringt so die Barrierefreiheit in Essen voran.

Die Essener Aktion inspirierte nun auch die Landesbehindertenbeauftragte Angelika Gemkow. Sie berief einen Arbeitskreis ein, um die Aktion auf Landesebene fortzusetzen. In der Auftaktveranstaltung auf der Zeche Zollverein wurde die landesweite Aktion „Signet Nordrhein-Westfalen ohne Barrieren“ vorgestellt. Das Signet gewährleistet einheitliche Standards in den Bereichen Barrierefrei bewegen, Barrierefrei orientieren, Barrierefrei hören sowie Barrierefrei erklären und verstehen.

Für die Auszeichnung eines Objektes müssen bestimmte bauliche und gestalterische Kriterien erfüllt sein, die in einem Katalog aufgelistet sind. Verliehen wird das Signet nur auf Antrag. Die Prüfung der Vergabevoraussetzungen erfolgt dann durch örtliche Selbsthilfezusammenschlüsse oder kommunale Einrichtungen.



Foto: LBB NRW

In einer Feierstunde stellte die Landesbehindertenbeauftragte Angelika Gemkow (re.) die landesweite Aktion „Signet Nordrhein-Westfalen ohne Barrieren“ vor. Bei der Verleihung war auch der Ausschuss für Frauenpolitik des SoVD NRW zugegen.

Europäischer Protesttag der Menschen mit Behinderung

„Wir lassen uns nicht überhören!“

Zum Europäischen Protesttag der Menschen mit Behinderung am 5. Mai haben Tausende Kinder und Jugendliche vor dem nordrhein-westfälischen Landtag für eine gemeinsame Schule demonstriert. Unter dem Motto „Wir lassen uns nicht überhören!“ verliehen sie ihrer Forderung mit Musik Nachdruck.

Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler von Bands, wie zum Beispiel Pelemele und Meditas. Aufgerufen zu der Protestveranstaltung hatte der Kölner Verein mittendrin e. V.

Auch der SoVD NRW unterstützt die Forderung nach einer inklusiven Schule für alle Kinder und Jugendlichen – egal, ob behindert oder nicht, ob reich oder arm. Der SoVD-Landesverband ist dem Bündnis „Eine

Schule für alle“ vor zwei Jahren beigetreten und war mit einem Infostand auf der Protestaktion vertreten.

Das Recht auf gemeinsamen Unterricht ergibt sich auch aus der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen. Dort heißt es: „Alle Kinder sollen in die gleichen Schulen gehen. Behinderte Kinder und nicht behinderte Kinder sollen gemeinsam lernen. Es soll keine Sonderschulen geben.“ Daraus leitet sich nach Auffassung von Fachleuten auch ein Rechtsanspruch auf die Beschulung behinderter Kinder im Regelschulsystem ab.

Der Demo schlossen sich außerdem Tausende Studentinnen und Studenten an. Sie gingen für die Abschaffung der Studiengebühren auf die Straße. Auch diese Forderung unterstützt der SoVD NRW. Denn Bildung ist keine Ware, sondern ein Menschenrecht. Der Landesverband kritisiert, dass die Studiengebühren die hohe Selektivität des Bildungswesens verstärken.



Vor dem Landtag in Düsseldorf demonstrierten Kinder und Jugendliche mit Rock, Rapmusik und bunten Bannern für den gemeinsamen Unterricht.

Tag der Begegnung am 27. Juni

Integration durch Kultur

Unter dem Motto „Integration durch Kultur“ findet am 27. Juni das landesweit größte Fest von Menschen mit und ohne Behinderung im Essener Grugapark statt. Veranstalter ist der Landschaftsverband Rheinland (LVR). Die Besucher erwartet ein buntes Programm mit Auftritten von den Hühnern, der Gruppe Klee und der Jungen Sinfonie Köln. Der Ausschuss für Frauenpolitik präsentiert den SoVD mit einem Stand.

Menschen mit und ohne Handicap präsentieren die ganze Bandbreite der Kunst in einem großen Kulturpark: Anhand von Bildern, Skulpturen, Theater, Tanz und Gesang wollen die Künstlerinnen und Künstler deutlich machen, dass es in der Kunst keine Barrieren gibt.

Als Höhepunkt rocken auf der Hauptbühne die Hühner und die Gruppe Klee gemeinsam mit behinderten Jugendlichen. Auch die Junge Sinfonie Köln wird dabei sein, sie steht mit einem Generationenchor auf der Bühne. In einem großen Sportpark des deutschen und des nordrhein-westfälischen Behindertensportbundes sowie des deutschen Rollstuhlsportverbandes können sich kleine und große Gäste beim Breiten-, Leistungs- und Rehabilitationssport austoben und ihre eigene Leistungsfähigkeit erproben.

Wie jedes Jahr bietet der Tag der Begegnung auch 2010 wieder eine Kommunikationsplattform für rund 200 Initiativen, Verbände, Vereine und Einrichtungen sozialer Arbeit. Das Programm an den Ständen ist dementsprechend vielfältig und bietet neben Mitmach-Aktionen auch selbstgemachte Leckereien. Selbstverständlich ist auch der SoVD wieder mit dabei. Der Ausschuss für Frauenpolitik wird an einem Stand die vielfältigen Angebote des Verbandes für behinderte Menschen vorstellen. Interessenten und Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, dieses Informationsangebot zu nutzen.



Foto: LVR

Gemeinsam feiern und mitmachen – das zeichnet das Fest der Begegnung aus. In diesem Jahr rechnet der Landschaftsverband Rheinland mit 50 000 Besuchern.

Kreisverband Dortmund

Für gute Arbeit und gerechte Löhne

Zum diesjährigen Tag der Arbeit am 1. Mai hat sich der Kreisverband Dortmund an der Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) beteiligt. Die Veranstaltung fand im Dortmunder Westfalenpark statt und stand unter dem Motto „Wir gehen vor! Gute Arbeit, gerechte Löhne und starker Sozialstaat!“

Wie bereits in den vergangenen Jahren war der SoVD wieder mit einem Infostand vertreten, an dem er die Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung auf die Arbeit sowie die sozialpolitischen Forderungen des Verbandes hinwies. Im Anschluss an die Kundgebung suchte auch die ehemalige stellvertretende DGB-Vorsitzende Ursula Engelen-Kefer den Stand. Dort tauschte sie sich mit dem 1. Kreisverbandsvorsitzenden Friedrich-Wilhelm Herkelmann und mit Vorstandsmitglied Wolfgang Mertens aus. Engelen-Kefer engagiert sich bereits seit Längerem im Sozialverband Deutschland. So ist sie im SoVD-Bundesverband unter anderem Mitglied des Sozialpolitischen Ausschusses sowie des Arbeitskreises Soziale Sicherung.



Im Rahmen der Maikundgebung des DGB kamen der Kreisverbandsvorsitzende Friedrich-Wilhelm Herkelmann (links) und Wolfgang Mertens ins Gespräch mit Ursula Engelen-Kefer (Mitte).